

# PodC JLL Episode 197

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 197: Der Scheidebrief – Teil 2 (Matthäus 5,31; 5Mose 24,1-4)

Wir sind in der letzten Episode in das Thema *Scheidebrief* eingestiegen. Und eigentlich geht es darum, dass zur Zeit Jesu aus einem Text in 5Mose 24 ein Recht auf Scheidung abgeleitet wurde. Dabei bestand das Problem gar nicht so sehr in der Scheidung. Wir werden sehen, dass auch der Herr Jesus einen legitimen Scheidungsgrund anführt. Eine Scheidung ist grundsätzlich möglich. Das Problem bestand in der Annahme, dass es für eine vor Gott gültige Scheidung nicht mehr braucht als einen *Scheidebrief*. Ein Mann hat keine Lust mehr auf seine Frau, gibt ihr einen Scheidebrief, beendet damit die Ehe und in den Augen der Rabbis ist alles in Ordnung. Begründung: 5Mose 24,1-4. Und weil man so selten über das Thema Scheidebrief eine Predigt hört, würde ich jetzt gern noch einmal in 5Mose 24 eintauchen.

*5Mose 24,1-4: Wenn ein Mann eine Frau nimmt und sie heiratet und es geschieht, dass sie keine Gunst in seinen Augen findet, weil er etwas Anstößiges an ihr gefunden hat und er ihr einen Scheidebrief geschrieben, ihn in ihre Hand gegeben und sie aus seinem Haus entlassen hat, [2](#) und sie ist aus seinem Haus gezogen und ist hingegangen und die Frau eines anderen Mannes geworden, [3](#) wenn dann auch der andere Mann sie gehasst und ihr einen Scheidebrief geschrieben, ihn in ihre Hand gegeben und sie aus seinem Haus entlassen hat oder wenn der andere Mann stirbt, der sie sich zur Frau genommen hat, [4](#) dann kann ihr erster Mann, der sie entlassen hat, sie nicht wieder nehmen, dass sie seine Frau sei, nachdem sie unrein gemacht worden ist. Denn ein Gräuel ist das vor dem HERRN. Und du sollst das Land, das der HERR, dein Gott, dir als Erbteil gibt, nicht zur Sünde verführen.*

Gestern haben wir uns mit dem *Anstößigen* beschäftigt.

Jetzt müssen wir aber klären, was damit gemeint ist, dass sie *unrein gemacht worden ist*.

*5Mose 24,4: dann kann ihr erster Mann, der sie entlassen hat, sie nicht wieder nehmen, dass sie seine Frau sei, nachdem sie unrein gemacht worden ist.*

Im Alten Testament unterscheiden wir zwischen einer zeremoniellen

Unreinheit – keine Sünde, aber man musste sich absondern und ein Opfer bringen – und moralischer Unreinheit – Sünde. Da keinerlei Reinigungsvorschriften genannt werden, handelt es sich hier nicht um eine *zeremonielle* Unreinheit. Aber auch die *moralische Unreinheit* ist nicht sonderlich einsichtig, denn sie wird nur im Hinblick auf die Wiederheirat mit dem ersten Mann relevant! Es geht nicht um irgendeinen Mann, sondern nur um den Ehemann, der sie verstoßen hat. Jetzt wird es leider noch ein wenig komplizierter. Die Verbform von *unrein gemacht* ist ein sogenanntes Hapax legomenon, d.h. sie kommt nur hier vor. Das ist deshalb interessant, weil man bei der Übersetzung (und Auslegung) vorsichtig sein muss. Schnell liest man in den deutschen Text hinein, dass sie sich durch die zweite Ehe (reflexiv) selbst verunreinigt hat oder dass sie (passiv) durch eine zweite Ehe verunreinigt wurde, aber Vorsicht: Hätte man das ausdrücken wollen, dann hätte es dafür entsprechende, *eigene* Verbformen gegeben! Es muss also etwas anderes gemeint sein.

Hinzu kommt, dass der Text die zweite Ehe überhaupt nicht verbietet. Sie kann also kaum der Grund für die Verunreinigung sein. Warum sollte Gott das Unausweichliche, eine zweite Ehe, nicht einfach verbieten, wenn er dagegen ist? Wenn aber Gott kein Problem mit einer zweiten Ehe hat, aber sehr wohl damit, dass eine Frau zu dem Mann zurückkehrt, der sie wegen etwas Anstößigem entlassen hat, dann ist das *unrein gemacht* ein Produkt der ersten Scheidung. In dem Moment, wo der erste Ehemann sie verstößt, macht er sie nämlich in den Augen der Gesellschaft unrein. Wenn er sich scheiden lässt, bleibt am Ende immer ein Makel an der Frau kleben, egal wie nichtig der Scheidungsgrund in Wirklichkeit auch war.

Dann bleibt aber die Frage, was genau dabei *ein Gräuel für den HERRN* ist.

*5Mose 24,4: dann kann ihr erster Mann, der sie entlassen hat, sie nicht wieder nehmen, dass sie seine Frau sei, nachdem sie unrein gemacht worden ist. Denn ein Gräuel ist das vor dem HERRN. Und du sollst das Land, das der HERR, dein Gott, dir als Erbteil gibt, nicht zur Sünde verführen.*

Ich denke, es geht darum, dass ein Mann sich seiner Frau auf eine Weise entledigt, die sie in den Augen der Menschen unrein macht und fast wie eine Ehebrecherin erscheinen lässt. Es geht also um leichtfertige Scheidung. Das – und der Wunsch, sie wie ein Stück Besitz einfach zurück zu holen, wenn er wieder Lust auf sie hat – ist ein *Gräuel vor Gott*, weil der Mann mit seinem Verhalten seinen Ehebund gebrochen hat; und jetzt noch eins draufsetzt, indem er seiner Frau noch einmal genau das versprechen will, was er schon beim ersten Mal nicht gehalten hat. Zu allem Übel wäre das auch ein Akt der Verführung, weil es anderen Männern suggerieren würde: „Du kannst mit deiner Frau umgehen wie du willst. Es hat keine Konsequenzen!“ Und das geht gar nicht.

Wir haben im AT eine sogenannte kasuistische Gesetzgebung. An einem Kasus, einem *Fall*, wird ein Prinzip vorgestellt. Um welches Prinzip geht es hier?

Das Prinzip lautet: Hartherzige Ehemänner dürfen sich von ihren Frauen scheiden lassen, wobei sie natürlich nicht schuldlos sind, das wird Jesus uns noch zeigen, aber Gott erlaubt es ihnen nicht, ihre entlassene Frau wieder zurück zu nehmen.

5Mose 24 ist keine Erlaubnis sich einfach so von seiner Frau scheiden zu lassen. Problem: Genau dazu war es gemacht worden!

*Matthäus 19,3-7: Und Pharisäer kamen zu ihm, versuchten ihn und sprachen: Ist es {einem} Mann erlaubt, aus jeder {beliebigen} Ursache seine Frau zu entlassen? 4 Er aber antwortete und sprach: Habt ihr nicht gelesen, dass der, welcher sie schuf, sie von Anfang an {als} Mann und Frau schuf 5 und sprach: »Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und es werden die zwei ein Fleisch sein « – 6 sodass sie nicht mehr zwei sind, sondern ein Fleisch? Was nun Gott zusammengefügt hat, soll {der} Mensch nicht scheiden. 7 Sie sagen zu ihm: Warum hat denn Mose geboten, einen Scheidebrief zu geben und zu entlassen?*

Die Pharisäer wollen gar nicht wissen, ob Scheidung o.k. ist. Es geht ihnen nur noch um die Frage, welche Voraussetzungen es dafür braucht! Und wenn der Herr Jesus mit der Schöpfungsordnung kontert, um die grundsätzliche Unauflöslichkeit einer Ehe zu unterstreichen, kommen sie mit 5Mose 24, dem Scheidebrief. Aber wie formulieren sie? *Warum hat denn Mose geboten, einen Scheidebrief zu geben und zu entlassen?*

Und wir wissen jetzt, dass Mose gar nicht geboten hat, einen Scheidebrief zu geben! Im mosaischen Gesetz wird beschrieben, was hartherzige Ehemänner tun, die leichtfertig ihre Frauen verstoßen. Mose hat nicht *geboten, einen Scheidebrief zu geben*. Und deshalb ist eben auch falsch, wenn gesagt wird:

Matthäus 5,31: ... Wer seine Frau entlassen will, gebe ihr einen Scheidebrief. Nein, so einfach ist das nicht!

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir heute Zeit nehmen, um für Ehen zu beten, die gerade durch eine Krise gehen.

Das war es für heute.

Ich bin am Überlegen, ob ich einmal in der Woche für ein bis zwei Stunden per Zoom Fragen zum Podcast beantworten sollte. Was denkt ihr? Erlaubt

wären Fragen zu alten und neuen Episoden.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN